

**Zeitschrift:** Sinfonia : offizielles Organ des Eidgenössischen Orchesterverband =  
organe officiel de la Société fédérale des orchestres

**Herausgeber:** Eidgenössischer Orchesterverband

**Band:** 52 (1990)

**Heft:** 490

  

**Artikel:** Concert du Jeûne fédéral

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-955446>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 04.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## **Festliche Bettagsklänge**

slb. Die diesjährige Bettagsmusik brachte ein reiches, abgerundetes Programm aus Barock und Wiener Klassik. Der Kirchenchor setzte seinen Anfangsakzent mit dem Anthem Nr. IV, von Georg Friedrich Händel auf die Worte des Psalms Nr. 96 «Singet dem Herrn ein neues Lied».

Nach der Salzburger Sinfonie in D-Dur, KV 136, von Wolfgang Amadeus Mozart sang er die Kantate «Wachet auf, ruft uns die Stimme», von Johann Christoph Friedrich Bach. Den festlichen Abschluss bildete das Concerto Grosso op. 3 Nr. 3 in G-Dur für Oboe, Violine und Streicher von Händel, mit den Solisten Othmar Mächler, Oboe, und Ursula Salzmann, Violine.

«Unser Repertoire umfasst die E-Musik prinzipiell aller Epochen vom Barock bis in die Moderne. Ländler haben wir höchstens als scherzhafte Intermezzi in seltenen Fällen schon gespielt, und Wiener Walzer fallen schon aus Grün-

den der Orchestergrösse fast ausser Betracht», so Max Graf, Präsident und Gründungsmitglied des Kirchgemeindeorchesters Schwamendingen. Seit der Gründung im Jahre 1952 ist er als Violinist und Bratschist dabei. Von 1952 bis 1983 präsiidierte er das Orchester, wie neuerdings wieder interimistisch. Ausser den zwei Streichinstrumenten spielte er früher auch noch verschiedene Blasinstrumente.

Nach dem Wandel auf den verschiedenen Ebenen des Orchesterlebens befragt, variiert dieser Altmeister des Ensembles: «Mit zeitweise bis zu 35 Spielern an Konzerten früherer Jahre konnten wir uns fast als Sinfonieorchester verstehen, heute sind wir 18 regelmässige Aktive. Bei Konzerten gesellen sich uns jeweils etwa drei weitere Spieler zu, aus dem Walliseller Orchester, dem ich bis vor kurzem ebenfalls angehört habe. Mit zwanzig Streichern genügt die ge-



*Probe in Schwamendingen: einige der 18 regelmässigen Aktiven.*

genwärtige Formation durchaus für die Aufführung der von uns gewünschten Werke. Leider ist aber die heute allgemein bekannte Fluktuation auch bei uns sehr gross. Die eigenen Orchester der Musikschulen und sehr viele weitere Orchester in der Stadt Zürich erschweren heute die Situation für uns. Ein frischer, guter Ton seit der Übernahme des Dirigentenstabes durch Tobias Jenny ist aber geeignet, die Leute bei der Stange zu halten. Von ihm motiviert,

kommen die Spieler gerne zur Probe. Neu hat er in diesem Jahr auch ein zweites Proben-Wochenende ausserhalb Zürichs eingeführt – mit positivem Echo und beinahe vollständiger Beteiligung.»

In der Tat, Jennys kritische Anmerkungen zum Spiel vermögen zu belustigen, auch wenn ihr Kern ernst ist. Und so wird eine Passage in der Probe eben geübt, bis sie sitzt. Überdross kann dabei kaum aufkommen.

*Text und Fotos:  
Susanne L. Bräm*



*«Das Repertoire umfasst die E-Musik aller Epochen vom Barock bis in die Moderne.»*

## **Concert du Jeune fédéral**

Pour leur traditionnel concert du Jeune, l'Orchestre et le chœur de Zurich-Schwamendingen avaient préparé un programme bien équilibré comprenant des œuvres de G. F. Händel, W. A. Mozart et Christoph Friedrich Bach, notamment. En finale, ils ont par ailleurs interprété le Concerto Grosso op. 3 No 3 en sol majeur pour hautbois, violon et ensemble à cordes de Händel, avec le renfort de deux solistes de renom.

Le répertoire de cet orchestre s'étend du baroque à la musique classique contemporaine. M. Max Graf, prési-

dent, regrette presque que le nombre restreint de participants n'offre pas la possibilité de jouer des valse viennoises: «Il y a quelques années, nous étions presque un orchestre symphonique, mais maintenant, nous n'avons plus que 18 membres réguliers», dit-il. Pour les concerts, il faut donc parfois demander l'appui d'un orchestre du voisinage. Mais M. Tobias Jenny, qui dirige cet orchestre depuis peu, sait bien motiver les musiciens, et il organise même parfois des week-ends de répétition en-dehors de la ville.